



januar 24
februar
märz
april
mai
juni
juli august
september
oktober
november
dezember



Unknown Pleasures #14
American Independent
Film Fest

→ 4



Sergei Paradzhanov:
Der Bildvirtuose

→ 10



Magical History Tour
Schwindel, Taumel,
Wanken

→ 12



Die DEFA-Stiftung präsentiert:
TabuBrüche

→ 15

Condition Report #5

→ 15

Großes Kino, kleines Kino #66:
Die Kunst der
Filmprojektion

→ 16



Filmprogramm zum FU-Seminar:
Was macht die Musik
mit dem Film?

→ 16



70 mm: VERTIGO

→ 17



Berliner Premiere:
LA EMPRESA

→ 17



Was kann Kino? (5)

→ 18

Filmspotting:
MACH DIE MUSIK LEISER

→ 18

Kalendarium

→ 19

Impressum

→ 23

Das letzte Jahr in unserem Kino am Potsdamer Platz beginnt! Nach 25 Jahren im Filmhaus verlassen wir Ende 2024 unser jetziges Domizil und werden in der Westhalle des silent green Kulturquartiers im Wedding ein neues Quartier und Kino beziehen. Abschiede sowie Neubeginne eignen sich in besonderer Weise für ein Reflektieren der eigenen Arbeit. Genau das war der Ausgangspunkt des Programms „Arsenal 60 ff.“, das anlässlich des 60. Jubiläums unserer Institution die Aktivitäten in der zweiten Jahreshälfte 2023 geprägt hat. Auch eine Podcastreihe ist in diesem Kontext entstanden und auf unserer Website sowie den gängigen Portalen abrufbar. Hier werden Publikumsgespräche aus der Geschichte des Forums mit verschiedenen Gesprächspartner*innen aus einer gegenwärtigen Perspektive neu beleuchtet.

Kontinuität und neue Zugänge gleichermaßen verspricht auch unser Januar-Programm. Zuverlässig findet auch in diesem Jahr wieder Unknown Pleasures im Arsenal statt. Im Rahmen dieser Reihe mit US-amerikanischen Independent-Filmen läuft u.a. **THE TUBA THIEVES**, wo die Perspektive von gehörlosen Menschen für alle erfahrbar wird – durch eine höchst originelle Tonspur, Untertitel in Deutsch und Englisch mit Zusatzinformationen – und mit im Kinosaal verteilten Luftballons, durch die Schallwellen körperlich erfahrbar werden.

Allen regelmäßigen Besucher*innen des Arsenal (und solchen, die es werden wollen) bieten wir für 2024 eine „Sondermitgliedschaft Countdown“ an. Alle Mitgliedschaften, die ab dem 1.1. abgeschlossen werden, sind bis zu unserer letzten Vorstellung im Dezember 2024 gültig.

■ The last year at our cinema at Potsdamer Platz is beginning! After 25 years at the Filmhaus, we are leaving our current home at the end of 2024 and will move to a new district and cinema in the Westhalle of silent green Kulturquartier in Wedding. For all Arsenal regulars (and those who want to become them), we are offering a special “countdown membership” for 2024. All new memberships that start from 1.1. onwards are valid until our final screening in December 2024. ■

Ihr Arsenal-Team

Unknown Pleasures #14

American Independent Film Fest

Unknown Pleasures #14 setzt in diesem Jahr einen starken Akzent auf Nachwuchsfilmemacher*innen sowie auf bildende Künstler*innen, die erstmals für das Kino arbeiten – neun der 13 ausgewählten Filme sind Langfilmdebüts. Das Programm erkundet verschiedene Formen, die Kino annehmen kann, und möchte weit verbreitete Erwartungen an das unabhängige nordamerikanische Kino hinterfragen. Die bildende Künstlerin Alison O'Daniel ermöglicht es mit ihrem Film **THE TUBA THIEVES**, die Perspektive von Tauben Menschen einzunehmen. **MOUNTAINS**, das Langfilmdebüt der haitianisch-amerikanischen Filmemacherin Monica Sorelle, untersucht den Preis der Gentrifizierung in Miamis „Little Haiti“. **GASOLINE RAINBOW**, der zweite Langfilm von Bill Ross IV und Turner Ross, stellt gängige Vorstellungen von Dokumentation und Fiktion infrage. Einige Filmemacher*innen waren schon bei vergangenen Ausgaben von Unknown Pleasures vertreten. Joanna Arnow, deren mittellanger Film *I Hate Myself* :) 2014 gezeigt wurde, kehrt mit **THE FEELING THAT THE TIME FOR DOING SOMETHING HAS PASSED** zurück. Auch Frederick Wiseman, dessen aktuelle Dokumentation **MENUS PLAISIRS – LES TROISGROS** zu sehen sein

wird, ist ein Stammgast von Unknown Pleasures. Die diesjährige Retrospektive wird den Fokus auf neue Entdeckungen setzen und die Arbeit von Archivar*innen und Verleiher*innen würdigen, die Filme retten, die sonst vergessen bleiben würden. David Schickele und Eleonor Antin haben nur jeweils einen Langfilm realisieren können. Sowohl **BUSHMAN** wie auch **THE MAN WITHOUT A WORLD** sind von Ross Lipman restauriert worden, dessen Verdienste um zahlreiche verlorene Schätze des Kinos unschätzbar sind.

Das Programm wurde kuratiert von Kris Woods. **GASOLINE RAINBOW** (Bill Ross IV, Turner Ross, USA 2023 | 1. & 12.1.) Der zweite Langfilm der Ross Brothers setzt den Ansatz der Verschmelzung von Dokumentation und Fiktion fort, der schon ihr Debüt *Bloody Nose, Empty Pockets* (2020) geprägt hatte. Der Film unternimmt mit einer Gruppe jugendlicher Laiendarsteller*innen einen Roadtrip, der in Oregon beginnt, sich seine Wege in Richtung Pazifikküste bahnt und dabei das Porträt einer jungen Generation zeichnet. „Vor dem Abgrund einer unbekannten Zukunft stellten wir uns vor, wie der Cast von *Streetwise* (1984) sich durch die wilden Straßen von *Easy Rider* (1969) navigieren würde – eine rastlose

PLAYLAND
(Georden West, USA 2023)



Jugend, die von einem freilaufenden Entdeckergeist geleitet und von einer Kanone in neue Welten geschossen wird. Eine Punkrock-Version von *The Wizard of Oz* (1939).“ (Bill Ross IV, Turner Ross)

THE SWEET EAST (Sean Price Williams, USA 2023 | 2. & 13.1.) Das Regiedebüt des Kameramanns Sean Price Williams, der unter anderem die frühen Werke von Alex Ross Perry und der Safdie-Brüder fotografiert hat, ist eine pikareske Geschichte, angesiedelt an der Ostküste der USA. Nach einem Drehbuch des Filmkritikers Nick Pinkerton folgt **THE SWEET EAST** Lillian, einer High-School-Schülerin aus South Carolina, die während einer Klassenfahrt nach Washington D.C. ihren ersten Blick auf die weite Welt erhascht. Von ihren Klassenkamerad*innen getrennt, begibt sie sich in einem fragmentierten Roadtrip auf die Suche nach Amerika. „**THE SWEET EAST** ist eine Leuchtpistole in den Himmel Amerikas. Amerika hat diesen Film gemacht.“ (Sean Price Williams)

PLAYLAND (Georden West, USA 2023 | 3. & 10.1.) Das Playland Café war Bostons älteste Schwulenbar. Von der Eröffnung 1937 bis zur Schließung 1998 war sie zentraler Treffpunkt der

queeren Gemeinschaft der Stadt. Georden Wests Debütfilm ist eine Ode an das Erbe dieser Institution, die mündliche Überlieferung, Performance und Archivmaterial verwebt. Von queeren Künstler*innen geschrieben, realisiert und dargestellt, zeigt **PLAYLAND** einen Insider-Blick auf queere Geschichte. „In Anlehnung an experimentelle Werke wie die von Derek Jarman und Sally Potter hat West einen verblüffenden und einfallsreichen Film geschaffen, der mutig den physischen Raum durchbricht und uns daran erinnert, dass bestimmte bahnbrechende queere Räume zwar verschwunden sind, ihre Erinnerungen jedoch nicht ausgelöscht werden können.“ (Sophie Tulpholme)

A COMMON SEQUENCE (Mary Helena Clarke & Mike Gibisser, Mexiko/USA 2022 | 4. & 30.1.) Die experimentelle Dokumentation untersucht die Schnittstellen zwischen Kapitalismus, Technologie und dem Überleben der Natur und damit auch der Menschheit. Inmitten der Bemühungen der Menschen um Leben und Arbeit auf einem sich verändernden Planeten tauchen Fragen nach dem Wert, der Ausbeutung und der Anpassung von scheinbar disparaten Welten auf. Der Film zeigt dominikanische Nonnen, die ein



Naturschutzlabor betreiben, eine Gruppe von Fischern, die von einem ausgetrockneten See leben müssen, Ingenieur*innen, die KI-gesteuerte Erntemaschinen entwickeln, und einen indigenen Biomedizin-Forscher, der sich der Kommerzialisierung menschlicher DNA widersetzt. „**A COMMON SEQUENCE** befasst sich mit Arbeits- und Wissenschaftspraktiken und zeigt Menschen, die in unserer von Daten kontrollierten modernen Welt noch mit der Essenz des Lebens arbeiten – bei der Rettung von Tieren vor dem Aussterben, in der Medizinforschung, dem Ernten von Nahrungsmitteln, der Kodierung des Genoms.“ (Mike Plante)

NOWHERE NEAR (Miko Revereza, USA/Philippinen 2023 | 4. & 14.1.) Miko Reverezas zweiter Langfilm führt Themen seiner bisherigen Arbeit weiter. **NOWHERE NEAR** ist ein persönlicher Essayfilm, der sich den Themen Identität und Staatenlosigkeit widmet, indem er seine eigenen Erfahrungen als undokumentierter Migrant in den USA reflektiert sowie seine spätere Rückkehr in die Philippinen, das Herkunftsland seiner Mutter. „Diese wandernde psychogeografische Reise bringt die scheinbare Unmöglichkeit der Heimkehr auf den Punkt. Ich habe diesen Film

gemacht, weil ich glaube, dass ich durch den transformativen Prozess des Filmemachens den Fluch von unserer Familie lösen und unsere Trennung durch Grenzen überbrücken kann.“ (Miko Revereza)

THE TUBA THIEVES (Alison O'Daniel, USA 2023 | 5. & 11.1.) Eine Serie von Raubüberfällen in Südkalifornien hatte ein seltsam konkretes Ziel: Tubas. In ihrem kreativ gestalteten Nonfiction-Film präsentiert das Debüt der Tauben Regisseurin Alison O'Daniel die Auswirkungen dieses Verbrechens aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel. Durch die Mischung fiktionaler und dokumentarischer Szenen erforscht der Film Dimensionen der Taubheit und richtet das Publikum akustisch auf eine ungewohnte und be rauschende Weise neu aus. „Letztlich ist dieser Film eine Meditation über Zugang und Verlust und eine Untersuchung darüber, was es bedeutet, Ton zu stehlen, zu machen, zu verlieren, zu besitzen, gegen Ton zu protestieren und ihn zu normieren, und zwar nicht nur Ton, sondern umgekehrt gesehen auch die Stille und den Frieden. Die Geschichte der Klangtrennungen ist durch die Gestaltung und die Vermittlung des Klangs tief in der Stadt verankert. Diese Entscheidun-



A COMMON SEQUENCE

(Mary Helena Clarke & Mike Gibisser, Mexiko/USA 2022)

THE TUBA THIEVES

(Alison O'Daniel, USA 2023)

BUSHMAN

(David Schickele, USA 1973)

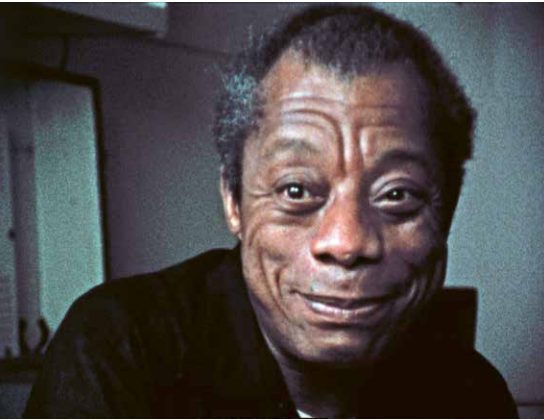
gen erheben den Anspruch auf Eigentum am Raum und an der Luft, am Weg des Tons durch diese Elemente, und wer ihn hören darf oder muss.“ (Alison O'Daniel) Wir zeigen den Film mit Untertiteln für Gehörlose in deutscher und englischer Sprache.

MOUNTAINS (Monica Sorelle, USA 2023 | 5. & 15.1.) Monica Sorelles Langfilmdebüt ist eine bewegende Charakterstudie, die im Viertel Little Haiti in Miami angesiedelt ist. Auf der Suche nach einem neuen Zuhause für seine Familie wird Xavier, ein haitianischer Abbrucharbeiter, mit den Realitäten der Sanierung konfrontiert, als er damit beauftragt wird, sein sich rasant gentrifizierendes Viertel abzureißen. „Der Film fordert dazu auf, sich um dieses Wissen und um seine Nachbarschaft zu kümmern, um die Menschen, die davon betroffen sind, und darauf zu achten, welche Haltung man selbst einnimmt.“ (Monica Sorelle)

BUSHMAN (David Schickele, USA 1973 | 6. & 22.1.) David Schickeles einziger, kürzlich wiederentdeckter und restaurierter Spielfilm untersucht die Rassenpolitik in den USA der 60er Jahre. Die Erlebnisse des jungen Nigerianers Gabriel in San Francisco reflektieren persönli-

che und rassistische Spannungen in den bewegten 60er Jahren. In **BUSHMAN** ist die Wahrheit seltsamer als die Fiktion. „Es ist die seltene Form eines Filmporträts, halb Dokument, halb ausgedacht, und poetisch in seiner Haltung gegenüber realen Ereignissen.“ (Albert Johnson)

I HEARD IT THROUGH THE GRAPEVINE (Dick Fontaine, Pat Hartley, USA 1982 | 6. & 16.1.) „Dick Fontaine begleitet James Baldwin auf eine epische Reise durch ruhelose Orte im Süden der USA, an denen entscheidende Ereignisse im Kampf um die Bürgerrechte stattfanden. Obwohl Baldwins Präsenz und seine Worte diese emotionale Reise leiten, ist er oft derjenige, der Fragen stellt und anderen Raum zum Reden gibt. Eine beeindruckende Ansammlung von Bürgerrechtsaktivist*innen, Führungspersönlichkeiten und Schriftsteller*innen – darunter auch sein Bruder David – begleiten Baldwin an die Orte traumatischer Wendepunkte, darunter Atlanta, Birmingham, Selma und Philadelphia, Mississippi. Viele Orte, wie der der Newark riots im Jahr 1967, sind praktisch unverändert und vernachlässigt geblieben, während andere, wie der ehemalige Sklavenmarkt in St. Augustine, Florida, unbeachtet vor aller Augen liegen. In-



dem Fontaine diese Geschichten mit vielfältigen Archivausschnitten ergänzt, verleiht er Ereignissen, die unweigerlich auch an neuere Verbrechen erinnern, einen visuellen Schockeffekt und eine immense Präsenz. Neben der Gewalt findet Baldwin auch Weisheit und Gemeinschaft, Tapferkeit und Entschlossenheit, Freude und Kreativität. Im Gegensatz zu den von Baldwin als ‚irrelevant‘ verschmähten Bürgerrechtsdenkmälern ist dieser Film ein lebendiges, bewegendes Zeugnis der Vielzahl an Schrecken, Siegen und Stimmen, die einen komplizierten, endlosen Kampf ausmachen.“ (Brittany Gravely)

QUIET AS IT'S KEPT (Ja'Tovia Gary, USA 2023 | 16.1.) Der Kurzfilm ist eine berauschende Auseinandersetzung mit Toni Morrisons Roman „The Bluest Eye“. **QUIET AS IT'S KEPT** nutzt eine Reihe von filmischen Techniken, um über den Blick und die heutige Erfahrung von schwarzen Frauen nachzudenken.

MENUS PLAISIRS – LES TROISGROS (Frederick Wiseman, F/USA 2023 | 7. & 18.1.) Frederick Wisemans neuer Film beobachtet drei Restaurants im Herzen Frankreichs mitsamt der Betreiber-Familie Troisgros. Der aktuelle Küchenchef César Troisgros gehört zur vierten Generation,

die das Troisgros leitet. Der Film zeigt die täglichen Arbeitsprozesse in diesem Restaurant, einschließlich des Kaufs, der Zubereitung und der Bedienung. „Es war schon immer ein Traum von mir, einen Film über ein Drei-Sterne-Restaurant zu machen. Außerdem dachte ich, dass ein Film über ein Restaurant Verbindungen zu meiner institutionellen Serie haben würde.“ (Frederick Wiseman)

THE FEELING THAT THE TIME FOR DOING SOMETHING HAS PASSED (Joanna Arnow, USA 2023 | 13. & 24.1.) Joanna Arnow, deren mittellanger Film *I Hate Myself* :) 2014 bei Unknown Pleasures gezeigt wurde, beleuchtet erneut die unergründliche und oft ungemütliche Welt von Dating und Sex anhand einer Autofiktion. Ann, gespielt von Arnow selbst, fühlt sich in allen Bereichen ihres Lebens festgefahren. Bestürzt sieht sie ein, dass über ihre lange und zugleich lockere BDSM-Beziehung, ihren unbedeutenden Job in einem großen Unternehmen und ihre streitsüchtige jüdische Familie die Jahre schnell vergangen sind. Während sie sich zunehmend entfremdet fühlt, ringt sie auf selbstironische Weise mit sich selbst und ihren Beziehungen. „Mit *I Hate Myself* :) begann ich, persönliche Fil-



I HEARD IT THROUGH THE GRAPEVINE
(Dick Fontaine, Pat Hartley, USA 1982)

THE FEELING THAT THE TIME FOR DOING SOMETHING HAS
PASSED
(Joanna Arnow, USA 2023)

FAMILY PORTRAIT
(Lucy Kerr, USA 2023)

me zu machen, weil ich hoffte, dass mit Verletzlichkeit und Genauigkeit erzählte Geschichten für das Publikum nachvollziehbarer und lustiger wären. In diesen Filmen habe ich den Humor von Themen wie Einsamkeit, Sexualität und die Herausforderungen bei der Bewältigung von Beziehungen untersucht.“ (Joanna Arnow)

FAMILY PORTRAIT (Lucy Kerr, USA 2023 | 12. & 17.1.) Lucy Kerrs Langfilmdebüt spielt zu Beginn der Covid-Pandemie und untersucht verborgene Familiendynamiken, die während eines geplanten Gruppenfotos zum Vorschein kommen. Als die Mutter verschwindet und eine der Töchter sie immer dringlicher finden will, damit das Foto gemacht werden kann, scheint sich der Rest der Familie jedem Versuch zu widersetzen, sich zusammenzufinden. Der Film präsentiert sich zunächst als realistische Darstellung einer Familie an einem zugleich müßigen wie hektischen Sommertag, und taucht dann immer weiter in eine Sphäre ein, in der Zeit und Raum ihren Halt verlieren und das Familienporträt sich in einen feierlichen Übergangsprozess verwandelt. „Kerr interessiert sich weniger für das Geschichtenerzählen als für das Schaffen von Stimmungen und Empfindungen, was ihr durch

eine betörende Mischung aus Bildern, Tönen und bewegten menschlichen Körpern gelingt.“ (Jordan Mintzer)

THE MAN WITHOUT A WORLD (Eleanor Antin, USA 1992 | 26.1.) Der Film wird dem legendären sowjetischen Regisseur der 20er Jahre Yevgeny Antinov zugeschrieben. Doch stimmt das nicht. Tatsächlich ist Antinov die Erfindung der Filmmacherin und bildenden Künstlerin Eleanor Antin, die diesen Film 1991 als Liebeserklärung an ihre Mutter gedreht hat, die einst Schauspielerin in einem jiddischen Theater in Polen war. In einem polnischen Shtetl um die Wende des 20. Jahrhunderts kämpfen die Dorfbewohner sowohl mit dem Antisemitismus in der Welt als auch mit politischen Machtkämpfen innerhalb ihrer eigenen Gemeinschaft. Vor diesem Hintergrund suchen zwei unglückliche Liebende – die Kaufmannstochter Rukheleh und der verarmte jiddische Dichter Zevi – nach ihrem Glück. Doch stellen sich ihnen viele Hindernisse entgegen. Der Film wurde 2022 restauriert und mit einem neuen Soundtrack versehen, komponiert und eingespielt von Klezmer-Violinistin Alicia Svigals und Stummfilmpianist Donald Sosin. (kw)

ARABESKEBI PIROSMANIS TEMAZE
(Arabesken zum Thema Pirosmani, Sergei Paradzhanov,
Georgische SSR 1985)

AMBAWI SURAMIS TSICHISA
(Die Legende der Festung Surami, Sergei Paradzhanov &
Dodo Abashidze, Georgische SSR 1984)

Sergei Paradzhanov: Der Bildvirtuose

Fünf Jahre nach unserer umfangreichen Retrospektive der Filme von Sergei Paradzhanov (1924–1990) präsentieren wir eine kleine Auswahl der Arbeiten des Regisseurs und bildenden Künstlers, Musikers und Autors – nunmehr mit einem Fokus auf seine selten zu sehenden letzten beiden Arbeiten sowie dreier Kurzfilme. Als Sohn armenischer Eltern in Tbilissi geboren und aufgewachsen, ist Paradzhanov eine der faszinierendsten Figuren des Kinos des 20. Jahrhunderts. Er studierte zunächst Gesang und Choreografie in seiner Geburtsstadt, später an der Moskauer Filmhochschule VGIK und arbeitete zu Sowjetzeiten in der Ukraine, in Georgien, Armenien und Aserbaidschan. Seine Filme sind von den Kulturen, Traditionen, Folkloren und Mythen dieser Länder durchdrungen und beeindrucken mit ihrer singulären Ausdruckskraft, ihrer unverwechselbaren Originalität, ihren komplexen Bildkompositionen sowie mit ihrer radikal freien filmischen Form. Ab Mitte der 60er Jahre international als herausragender Filmemacher gefeiert, stieß Paradzhanovs künstlerischer Wagemut und die kulturelle Vielstimmigkeit seiner Filme in der Sowjetunion auf Ablehnung. Auf Zensureingriffe folgten fingierte Gerichtsver-

handlungen, Gefängnisaufenthalte und Arbeitsverbot. Zwei Jahre nach Fertigstellung seines letzten Films und seiner ersten und letzten Auslandsreise mit Retrospektiven in Rotterdam, München und Paris starb Paradzhanov 1990.

KIEVSKIE FRESKI (Kyiv Frescoes, Ukrainische SSR 1966 | 20. & 28.1.) Fragmente eines Spielfilms über den Zweiten Weltkrieg, der bereits in der Drehphase von staatlicher Seite aufgrund „mystisch-subjektiver Darstellung der Ereignisse des Großen Vaterländischen Kriegs“ gestoppt wurde. Das nicht zerstörte Material wurde erst 20 Jahre nach dem Verbot des Films wiederentdeckt.

HAKOB HOVNATANJAN (Armenische SSR 1967 | 20. & 28.1.) Hände mit kostbaren Ringen, hauchfeine Spitze, wertvolle Ketten, konzentrierte Augenpaare und anmutige Gesichter: Es sind vor allem Vertreter des Adels und der Kirche, die der Maler Hakob Hovnatanyan (1806–1881) detailreich und mit größter Präzision festhielt. In seiner filmischen Annäherung an den armenischen Künstler akzentuiert Paradzhanov genau diese kunstvoll gestalteten Details. In einer Abfolge von statischen Aufnahmen entsteht das Porträt eines Porträtisten.



ARABESKEBI PIROSMANIS TEMAZE (Arabesken zum Thema Pirosmani, Georgische SSR 1985 | 20. & 28.1.) Ausgehend von den Bilderwelten des berühmten Malers Niko Pirosmashvili (1862–1918) evoziert und reflektiert Paradzhanov das künstlerische Universum des von ihm hochgeschätzten georgischen Künstlers, seine Stillleben, Porträts und Genre-Szenen. Ein surrealistischer und phantasmagorischer Essay.

AMBAWI SURAMIS TSICHISA (Die Legende der Festung Surami, Sergei Paradzhanov & Dodo Abashidze, Georgische SSR 1984 | 20. & 31.1., Einführung: Irina Kurtishvili) Fantastische Bilderwelten von Paradzhanovscher Extravaganz eröffnen sich in den streng kadrierten, dabei prunkvoll gestalteten Tableaus, mit denen Paradzhanov eine archaische georgische Legende erzählt: Um feindliche Überfälle abzuwehren, versuchen die Bewohner einer entlegenen Bergregion eine Festung zu errichten. Einer Prophezeiung zufolge kann der Bau erst dann erfolgreich abgeschlossen werden, wenn ein junger Krieger sich lebend einmauern lässt. Der junge Surab meldet sich freiwillig. Paradzhanovs vorletzter Film – eine Reflexion über die Landschaft, ihre Bewohner und deren Verhältnis

zu den Mächtigen – entstand in Georgien, nach 15-jährigem Berufsverbot.

ASHIK KERIB (Kerib, der Spielmann, Sergei Paradzhanov & Dodo Abashidze, Georgische SSR 1988 | 21. & 28.1.) Paradzhanovs letzter Film basiert auf einer Versdichtung des russischen Romantikers Michail Lermontov und erzählt die Geschichte des Wandersängers Kerib, der sich in die Tochter eines Kaufmanns verliebt. Dieser schickt den jungen Poeten erst einmal auf eine tausendtägige Reise, damit er sein Glück mache. Ein in der Gegend um Baku (Aserbaidschan) gedrehter, vielsprachiger, farbenprächtiger Bilderreigen wie aus 1001 Nacht, reich an Ornamenten, Metaphern und Symbolen, in sorgfältig gestalteten Bildkompositionen, voller Wärme und (Selbst-)Ironie. (mg)

Großer Dank gilt Irina Kurtishvili für ihre Initiative und wesentliche Unterstützung beim Zustandekommen des Programms. Mit Unterstützung des Georgian National Film Center.

LEVIATHAN

(Lucien Castaing-Taylor, Véréna Paravel, USA/F/GB 2012)

LES AMANTS DU PONT-NEUF

(Die Liebenden von Pont-Neuf, Léos Carax, F 1991)

Magical History Tour Schwindel, Taumel, Wanken

Schwindel, Taumel, Wanken – der sensorische Wirbel ist dem Kino quasi eingeschrieben. Schwindelerregend mögen die ersten bewegten Bilder für das damalige Kinopublikum gewesen sein, auch wenn die Überlieferung vom Erschrecken bei Lumières *Die Ankunft eines Zuges auf dem Bahnhof in La Ciotat* (1896) längst als Marketing-Trick enttarnt wurde. Ein körperliches wie mentales Durcheinander, gespeist aus dem Wanken der filmischen Welt, sich auflösender Orientierung und fehlendem Halt kann Zuschauer*innen auch heute noch überkommen. Die destabilisierenden Trigger sind vielfältig, fangen nicht selten bei einer entfesselten Kamera (siehe Vertigo-Zoom) an und bilden den Ausgangspunkt für Reflexionen gesellschaftlicher Dynamiken, für ein Nachdenken über (und die Wahrnehmung von) Zeit und Raum, Mensch/Natur und Maschine. Beispiele dafür liefert die Auswahl der Magical History Tour im Januar: eine Reise ins Bodenlose von **LIMITE** (Mário Peixoto, Brasilien 1931) bis **LEVIATHAN** (Castaing-Taylor/Paravel, USA/F/GB 2012).

LEVIATHAN (Lucien Castaing-Taylor, Véréna Paravel, USA/F/GB 2012 | 5.1.) An Helme geklemmt, um Arme und Beine gebunden, in Netze einge-

flochten: Ein Dutzend kleiner Action-Kameras werden umhergewirbelt, tauchen unter Wasser, stürzen in Bottiche voller Blut und Eingeweide. Schauplatz ist die hohe See vor Neuengland, wo auf einem Hochseefischerboot des Nachts in großem Stil Fische gefangen und unmittelbar verarbeitet werden, und die Aufnahmen besagter Kameras der Seefahrerromantik das reine Chaos und völlige Desorientierung entgegensetzen. Aus dem filmischen Ringen mit dem titelgebenden alttestamentarischen Seemonster entsteht ein immersives Erlebnis, eine körperliche (Grenz-) Erfahrung, eine zuweilen herausfordernde Kollision von Abstraktion und Überwältigungskino.

LES AMANTS DU PONT-NEUF (Die Liebenden von Pont-Neuf, Léos Carax, F 1991 | 6. & 26. 1.) Feuer, Wasser, Farben, Bewegung – der Rausch der Bilder entspricht dem Taumel der Amour fou zwischen dem obdachlosen Alex (Denis Lavant), der sich als Feuerschlucker verdingt und der langsamerblindenden Malerin Michèle (Juliette Binoche). Beider Rückzugsort ist die aufgrund von Renovierungsarbeiten gesperrte Pont-Neuf, die älteste Brücke der Stadt, ein Nachtasyl, mit-tendrin und doch von allem abgeschnitten. Mal Abenteuer-, mal Liebesfilm mit dokumentarisch



anmutenden Aufnahmen und märchenhaftem Ende – Carax gelingt eine gleichermaßen impulsiv-ausagierte wie existentielle Innenschau zweier Versehrter.

LIMITE (Mário Peixoto, Brasilien 1931 | 7. & 12.1.) Vorrecht der Jugend! Im Alter von nur 22 Jahren drehte Regisseur und Autor Peixoto einen in seiner ästhetischen und narrativen Freiheit singulären Avantgardefilm. Allein die künstlerische Grenzenlosigkeit kann schwindlig machen, die Gründe für die jahrzehntelange Unsichtbarkeit des Films finden sich jedoch eher in der turbulenten Rezeptionsgeschichte (von Indifferenz bis Kultfilm) und der schwierigen Beschaffbarkeit von Kopien. Nunmehr in restaurierter Fassung vorliegend, eröffnet sich ein karger Handlungsstrang um zwei Frauen und einen Mann, die in einem Boot auf dem offenen Meer treiben. In Rückblenden erinnern sie sich an einschneidende Ereignisse ihres Lebens. Für einige dieser Flashbacks fand Kameramann Edgar Brazil Bilder, die sich an der Grenze des Möglichen bewegen. Dann kreist die Kamera, schwenkt, schwankt, wirft sich einem Brunnen entgegen, taumelt über Dächer, gestützt von musikalischen Kreisbewegungen. Ein freier Film.

THE LADY EVE (Preston Sturges, USA 1941 | 13. & 27.1.) Wie unauflösbar schwindeln und Schwindel miteinander verbunden sind, stellt Sturges' brillante Screwball-Komödie mit ihrer Kaskade von kleinen Schummeleien, geschickten Täuschungsmanövern und gewitzten Winkelzügen unter Beweis. Jean Harrington (Barbara Stanwyck), professionelle Falschspielerin auf Beutezug, hat auf einem Ozeandampfer ein Auge auf den nerdig-tölpeligen Charles Pike (Henry Fonda) geworfen, der Schlangenforscher und Brauereierbe ist und, bevor er sein Erbe aufs Spiel setzt, sein Herz an Jean verliert. Als sie demaskiert wird, sinnt sie auf Rache. Ein komödiantisches Wunderwerk!

VARIÉTÉ (E.A. Dupont, D 1925 | 21.1., am Flügel: Eunice Martins) Noch vor Hans Richters früher Tonfilmstudie *Alles dreht sich, alles bewegt sich!* (1929) über den zirkensischen Wirbel in einem Berliner Zirkus schwang sich Kameramann Karl Freund bereits 1925 mit seiner „entfesselten Kamera“ in die schwindelerregenden Höhen einer Zirkuskuppel auf. Kopfüber wird so der Salto Mortale erfahrbar, den der Trapezkünstler Artinelli zusammen mit Huller (Emil Jannings) und Berta-Marie (Lya de Putti) jeden Abend im Ber-



LIMITE

(Mário Peixoto, Brasilien 1931)

liner Wintergarten aufführt. Ein Schauspiel auf Leben und Tod, als Huller entdeckt, dass der weltgewandte Artinelli mehr als ein Auge auf seine verführerische Partnerin geworfen hat.

LA RÉGION CENTRALE (Die Zentralregion, Michael Snow, Kanada 1971 | 19.1.) Trigger-Warnung! Mithilfe einer auf einem Berg platzierten Spezialapparatur, die eine laufende Kamera per Schwenkarm in jede nur denkbare Richtung und Achse in zum Teil hoher Geschwindigkeit drehen kann, machte Snow Aufnahmen einer Bergwelt im Norden Québecks. Die jeweiligen Ausrichtungen minutiös vorprogrammiert, entstanden so Bilder einer Umgebung, die die Landschaft und unsere Wahrnehmung von ihr völlig verändern. Mit einer zuweilen buchstäblich auf den Kopf gestellten Horizontlinie wird jeglicher Orientierungssinn außer Kraft gesetzt. Stattdessen entsteht eine originäre Filmlandschaft, eingebettet in einen Zyklus von Licht und Dunkel, Wärme und Kälte.

PANIQUE (Julien Duvivier, F 1947 | 20. & 28.1.) Auch ohne Vertigo-Zoom lassen einige Motive und Aufnahmen des Films unweigerlich an Hitchcocks spätere Schwindel-Studie denken. Dabei ist Monsieur Hires Ohnmachtsgefühl we-

niger Höhenangst-induziert, als Ergebnis einer schleichenden Hetzkampagne der Nachbarn gegen den unnahbaren Misanthropen. Es ist seine Andersartigkeit – Hire (Michel Simon) ist ein unsozialer, verächtlicher, alleinstehender Zeitgenosse –, die in der Folge eines Mordfalls in der Nachbarschaft seine Umgebung misstrauisch werden lässt. Duviviers erste Regiearbeit nach seiner Rückkehr nach Frankreich lässt sich als Allegorie auf das Verhalten seiner Landsleute während des Zweiten Weltkriegs lesen. (mg)

■ Dizziness, vertigo, the feeling of losing the ground beneath your feet – sensorial turmoil has been inscribed into cinema from the very beginning. The Magical History Tour takes a look at the world of cinematic disorientation.



IN SACHEN H. UND ACHT ANDERER
(Richard Cohn-Vossen, DDR 1973)

Die DEFA-Stiftung präsentiert: TabuBrüche

Das Selbstbild der DDR als konfliktfreie Gesellschaft brach sich an den Realitäten des Lebens: Auch im Arbeiter- und Bauernstaat existierten Substanzabhängigkeit, Delinquenz, Suizid. Viele Dokumentarfilme der DEFA behandeln solch kontroverse Sujets und legen dabei gesellschaftliche Brüche frei. Das Rühren an Tabuthemen machte ihre Produktion und Auswertung oftmals selbst konfliktreich. Richard Cohn-Vossens **IN SACHEN H. UND ACHT ANDERER** (1973) schildert einen Strafprozess gegen Jugendliche wegen Erpressung und Angriffen auf Homosexuelle. Der **JUGENDWERKHOF** (1982) in Roland Steiners Film erweist sich keineswegs als „Einrichtung mit offenen Türen“, wie die dargestellten Erziehungsmethoden belegen. Alkoholkranken Kollegen auf der Rostocker Neptun-Werft widmet sich der Therapeut Kunstmann, den Eduard Schreiber in **ABHÄNGIG** (1984) porträtiert. Besonderlichkeiten der Rechtsprechung deckt Gunther Scholz mit **ES WAR EINMAL EIN MITTWOCH...** (1988) auf: Frank (18) und Uschi (16) beschließen gemeinschaftlichen Suizid. Als sie überleben, wird Frank wegen Totschlags zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. (mw) (8.1.)

Condition Report #5

Der Film als Material unterliegt einem ständigen Wandel. In Archiven wird diese Veränderung durch Zustandsberichte dokumentiert. Manchmal führt die Begegnung zwischen dem Prüfer und der Filmkopie zu einer plötzlichen Erkenntnis, die man gerne teilen möchte. In dieser Serie beabsichtigt der Filmemacher Juan González, seine persönlichen Momente der Entdeckung während seiner Arbeit als Kopienprüfer im Arsenal zu teilen. In Lateinamerika gibt es die Silvestertradition, einen Koffer zu packen und damit um den Block zu laufen, um Glück für bevorstehende Reisen zu erlangen. Was passiert jedoch, wenn die Gesellschaft einem verdeutlicht, dass man zu einer Gruppe gehört, die nirgendwo hinget, und dass Glück nie Teil der Vereinbarung war? In **EMPTY SUITCASES** (USA 1980) zeigt Bette Gordon die Wut einer Frau, die erkennt, dass das System gegen sie manipuliert wurde. Durch eine Mischung aus spielerischen und streng formalen Gestaltungsmitteln entwirft der Film das facettenreiche Porträt einer Frau, die kurz vor dem Explodieren steht und bereit ist, alles in die Luft zu sprengen. (jg) (9.1., Einführung und Diskussion: Juan González)

INFLATION
(Hans Richter, D 1928)

VERTIGO
(Alfred Hitchcock, USA 1958)

LA EMPRESA
(André Siegers, D 2023)



Großes Kino, kleines Kino #66: Die Kunst der Filmprojektion

Die Arbeit der Filmvorführer*innen findet im Verborgenen statt. Was in der Projektionskabine im Rücken des Publikums passiert, bleibt so lange unbemerkt, wie keine Fehler passieren. Mit einer Projektionsperformance und einem Filmprogramm führt die Veranstaltung in die Kunst der Filmprojektion ein. Historische Fahrten legt der Film **PREMIÈRE SÉANCE** (F 1995) von Philippe Truffault über die erste Kinovorführung der Brüder Lumière 1895 in Paris. Der quietschend-bunte, experimentelle **COLORFILM** (USA 1972) von Standish Lawder zeigt, wie Filmstreifen zu Musik durch einen 16-mm-Filmprojektor transportiert werden. Der Dokumentarfilm **POR PRIMERA VEZ** (Octavio Cortázar, Kuba 1967) nimmt uns mit nach Kuba. Mit einem Kinomobil fahren die Filmvorführer ins abgelegene Hinterland und zeigen Filme in einem Bergdorf, in dem es kein Kino gibt. Die dort lebenden Kinder und Erwachsenen sehen zum ersten Mal einen Film. Der Lastwagen der Projektionisten dient sowohl als Schlafraum wie auch als Projektionskabine für das mobile Kino. (sts) Für alle ab 8 Jahren (14.1., Moderation: Stefanie Schlüter)

Filmprogramm zum FU-Seminar: Was macht die Musik mit dem Film?

Film war immer ein audiovisuelles Medium. Die Tonlandschaft zum Film war in der Stummfilmzeit sehr vielfältig und durchaus nicht einheitlich. Es wurde experimentiert und ausprobiert. Das Programm vereint Filme aus der Frühzeit des Stummfilms 1903 bis 1949, die wir sichten und diskutieren:

LE TONNERRE DE JUPITER (F 1903) stammt aus dem Trickfilmatelier von Georges Méliès und ist ein typisches Beispiel für das Kino der Attraktionen dieser Zeit. **INFLATION** (Hans Richter, D 1928) und **PACIFIC 231** (Jean Mitry, F 1949) geben sich dem Rausch der Beschleunigung hin. **RHYTHMUS 23** (Hans Richter, D 1923) ist ein Beispiel für den Absoluten Film, wohingegen **LE RETOUR À LA RAISON** (Man Ray, F 1923) und **LA SOURIANTE MADAME BEUDET** (Germaine Dulac, F 1923) der Bewegung des französischen cinéma pur zuzurechnen sind. **IN DER NACHT** (Walter Ruttmann, D 1931) entwickelt Bilder zu einem Musikstück. (em) (17.1., Einführung: Eunice Martins)



70 mm: VERTIGO

In Anlehnung an das Thema der Magical History Tour beginnt unsere fortlaufende Reihe mit 70-mm-Projektionen beginnt im neuen Jahr – dem letzten des Arsenaus am Potsdamer Platz – mit dem Film, der vor fast 23 Jahren als erster im analogen Großbildformat im – damals neuen – Arsenal am Potsdamer Platz präsentiert wurde: **VERTIGO** (USA 1958). Die Sogwirkung des titelgebenden Schwindels von Alfred Hitchcocks vielgedeutetem Hauptwerk erfasst den Zuschauer schon in der von Saul Bass gestalteten Eröffnungssequenz: Der Polizist Scottie Ferguson (James Stewart) stürzt bei einer Verfolgungsjagd über den Dächern von San Francisco beinahe ab. Ein Kollege, der ihm helfen will, kommt dabei zu Tode. In der Folge quittiert der traumatisierte, unter Schuldgefühlen und Höhenangst leidende Scottie den Dienst. Als er als Privatdetektiv von einem Schulfreund den Auftrag erhält, dessen von Todessehnsucht getriebene Ehefrau Madeleine (Kim Novak) zu überwachen, gerät er in einen Strudel aus Liebe, Obsession, Täuschung und Phantasma. (19. & 25.1.)

Berliner Premiere: LA EMPRESA

Die „Caminata Nocturna“ im mexikanischen El Alberto ist ein eigentümliches Spektakel: Indigene Dorfbewohner*innen stellen nachts für abenteuerlustige Tourist*innen illegale Grenzüberquerungen in die USA nach. Ursprünglich dazu gedacht, Jugendliche von dem gefährlichen Vorhaben abzubringen, entwickelte sich das Reenactment zur Attraktion eines Erlebnisparks und zur wichtigsten Einnahmequelle des Ortes. Das Filmteam von **LA EMPRESA** (D 2023) trifft deshalb auf eine an mediale Aufmerksamkeit gewöhnte, geschäftstüchtige Dorfgemeinschaft und auf ein bereits vielfach abgebildetes Terrain. Der selbstreflexive Essayfilm von André Siegers geht damit kreativ um: Die Schwarzweißbilder flankiert ein Erzähler aus dem Off, der die Suche „der Deutschen“ nach einer Geschichte und einer Haltung mit feiner Ironie kommentiert. Dem anfänglichen Hinweis eines Migranten folgend entsteht schließlich aus Inszenierung, dokumentarischer Beobachtung und Gesprächen eine Meta-Erzählung mit verteilten Rollen, in der vieles eine Frage der Ökonomie ist. Die Uhr am Rathaus spielt dazu „Time to say Goodbye“. (bik) (23.1., zu Gast: André Siegers)



FEMINISM WTF
(Katharina Mückstein, Österreich 2023)

Was kann Kino? (5)

In der Serie „Was kann Kino?“ widmen sich eingeladene Gäste aus verschiedenen Disziplinen mit einem Vortrag zu einem selbst ausgewählten Film dem Potenzial des Kinos in Bezug auf die Krisen der Gegenwart. In diesem Monat stellt die Politikwissenschaftlerin Nikita Dhawan den Film **FEMINISM WTF** (Österreich 2023) von Katharina Mückstein vor: „Trotz der Errungenschaften der Frauen*bewegung herrscht große Ignoranz gegenüber den Zielen dieser sozialen Bewegung. Feminist*innen werden immer noch als hässliche, verbitterte, sexuell frustrierte und humorlose ‚killjoys‘ – also Spaßverderber*innen – abgestempelt. Meiner Meinung nach ist es unerlässlich, diese Stereotypen zu untergraben und zu bekämpfen. Hierzu ist es dringend notwendig zu verstehen, wie „intersectionality of hate“ funktioniert. Der Dokumentarfilm **FEMINISM WTF** versucht die Vielfalt des feministischen Aktivismus, der Wissenschaft und feministischer Praktiken darzustellen. Ich hoffe, dass der Film zu einem kritischen Nachdenken anregt, wie Geschlechtergleichheit und -gerechtigkeit in Zeiten von „Barbie-Feminismus“ aussehen könnten.“ (Nikita Dhawan) (27.1.)

Filmspotting: MACH DIE MUSIK LEISER

Im Jahr vor dem Auszug aus dem Filmhaus am Potsdamer Platz feiert die Reihe „Filmspotting“ ein Goodbye and Hello und lädt Partner*innen und Freund*innen der Deutschen Kinemathek ein, persönliche Erkundungen im Filmarchiv vorzunehmen. Den Auftakt macht die Filmemacherin Angela Schanelec, die **MACH DIE MUSIK LEISER** (D 1994) von ihrem DFFB-Mitstudenten Thomas Arslan vorstellt. Dessen Langfilmdebüt porträtiert eine Handvoll Jugendlicher, die mehr oder weniger ratlos an der Schwelle zum Erwachsensein stehen. Das Ende der Schulzeit mit den anstehenden Entscheidungen für die weitere Zukunft scheint die drei 16-jährigen Freunde Frank, Andy und Florian in Schockstarre zu versetzen. Gemeinsam und meistens schweigend hängen sie auf öffentlichen Plätzen herum, hören Musik, gehen auf Konzerte, beobachten Mädchen und vermeiden dabei allzu viele Worte. Stimmungsvoll fängt der größtenteils mit Laiendarsteller*innen besetzte Film die trotzigste Verweigerung und die Ausdehnung der Zeit in dieser Umbruchphase der Jugendlichen ein. (ah) (29.1., zu Gast: Thomas Arslan und Angela Schanelec)

1 Mo	20.00 »1	Unknown Pleasures	Gasoline Rainbow	Bill Ross IV, Turner Ross	USA 2023 DCP OF 110 Min. ⚡ 12.1. S. 4
2 Di	20.00 »1	Unknown Pleasures	The Sweet East	Sean Price Williams	USA 2023 DCP OF 104 Min. ⚡ 13.1. S. 5
3 Mi	20.00 »1	Unknown Pleasures	Playland	Georden West	USA 2023 DCP OF 72 Min. ⚡ 10.1. S. 5
4 Do	19.00 »1	Unknown Pleasures Mexiko/USA 2022	A Common Sequence	Mary Helena Clarke & Mike Gibisser	DCP OmeU 77 Min. ⚡ 30.1. S. 5
	21.00 »1	Unknown Pleasures	Nowhere Near	Miko Reverezza	USA/Philippinen 2023 DCP OmeU 96 Min. ⚡ 14.1. S. 6
5 Fr	17.00 »1	Magical History Tour	*Leviathan	Lucien Castaing-Taylor, Véréna Paravel	USA/F/GB 2012 DCP OmdU 87 Min. S. 12
	19.00 »1	Unknown Pleasures Mit deutschen und englischen Untertiteln für Gehörlose	The Tuba Thieves	Alison O'Daniel	USA 2023 DCP OmeU 93 Min. ⚡ 11.1. S. 6
	21.00 »1	Unknown Pleasures	Mountains	Monica Sorelle	USA 2023 DCP OmeU 95 Min. ⚡ 15.1. S. 7
6 Sa	17.00 »1	Magical History Tour Léos Carax F 1991	*Les amants du Pont-Neuf	Die Liebenden von Pont-Neuf Mit Juliette Binoche, Denis Lavant, Klaus-Michael Grüber	35 mm OmdU 126 Min. ⚡ 26.1. S. 12
	19.30 »1	Unknown Pleasures	Bushman	David Schickele	USA 1973 DCP OmeU 72 Min. ⚡ 22.1. S. 7
	21.00 »1	Unknown Pleasures USA 1982	I Heard It Through the Grapevine	Dick Fontaine, Pat Hartley	DCP OmdU 95 Min. ⚡ 16.1. S. 7
7 So	15.30 »1	Magical History Tour Brasilien 1931	Limite	Mário Peixoto	DCP OmdU 114 Min. ⚡ 12.1. S. 13
	18.00 »1	Unknown Pleasures Frederick Wiseman	Menus Plaisirs - Les Troisgros	F/USA 2023	DCP OmeU 240 Min. ⚡ 18.1. S. 8
8 Mo	19.00 »1	DEFA-Stiftung TabuBrüche: Kurz-Dokumentarfilme der DEFA zu Delinquenz, Alkoholsucht, Suizid In Sachen H. und acht anderer Richard Cohn-Vossen DDR 1973 35 mm 29 Min. Jugendwerkhof Roland Steiner DDR 1982 35 mm 31 Min. Abhängig Eduard Schreiber DDR 1984 35 mm 23 Min. Es war einmal ein Mittwoch ... Gunther Scholz DDR 1988 35 mm 19 Min. S. 15 ☐ Einführung: Mirko Wiermann			
9 Di	20.00 »1	Condition Report #5 *Empty Suitcases	Leere Koffer	Bette Gordon	USA 1980 16 mm ohne Dialog 52 Min. S. 15 ☐ Einführung und Diskussion: Juan González
10 Mi	20.00 »1	Unknown Pleasures	Playland	Georden West	USA 2023 DCP OF 72 Min. S. 5
11 Do	20.00 »1	Unknown Pleasures Mit deutschen und englischen Untertiteln für Gehörlose	The Tuba Thieves	Alison O'Daniel	USA 2023 DCP OmeU 93 Min. S. 6
12 Fr	16.30 »1	Magical History Tour	Limite	Mário Peixoto	Brasilien 1931 DCP OmdU 114 Min. S. 13
	19.00 »1	Unknown Pleasures	Gasoline Rainbow	Bill Ross IV, Turner Ross	USA 2023 DCP OF 110 Min. S. 4
	21.00 »1	Unknown Pleasures	Family Portrait	Lucy Kerr	USA 2023 DCP OF 75 Min. ⚡ 17.1. S. 9

13	Sa	17.00	*1	Magical History Tour Mit Barbara Stanwyck, Henry Fonda	The Lady Eve	Preston Sturges	USA 1941	DCP OF 94 Min. 27.1. S. 13
		19.00	*1	Unknown Pleasures Joanna Arnow	The Feeling That the Time for Doing Something Has Passed		USA 2023	DCP OF 87 Min. 24.1. S. 8
		21.00	*1	Unknown Pleasures	The Sweet East	Sean Price Williams	USA 2023	DCP OF 104 Min. S. 5
14	So	16.00	*1	Großes Kino, kleines Kino #66 * Première séance Philippe Truffaut, Guy Skornik/Auguste & Louis Lumière F 1895/1995 * Colorfilm Farbfilm Standish Lawder USA 1972 * Por primera vez Octavio Cortázar Kuba 1963 Moderation: Stefanie Schlüter Ab 8 Jahren				35 mm DF 11 Min. 16 mm ohne Dialog 3 Min. 35 mm OmdU 9 Min. S. 16
		20.00	*1	Unknown Pleasures	Nowhere Near	Miko Reverezza	USA/Philippinen 2023	DCP OmeU 96 Min. S. 6
				Anschließend Video-Gespräch mit Miko Reverezza				
15	Mo	20.00	*1	Unknown Pleasures	Mountains	Monica Sorelle	USA 2023	DCP OmeU 95 Min. S. 7
16	Di	20.00	*1	Unknown Pleasures	Quiet As It's Kept	Ja'Tovia Gary	USA 2023	DCP OF 26 Min.
				I Heard It Through the Grapevine	Dick Fontaine, Pat Hartley		USA 1982	DCP OmdU 95 Min. S. 7
17	Mi	17.00	*1	Filmprogramm zum FU Seminar: Film hören – Musik und Sound im Film				
				* Le tonnerre de Jupiter	Georges Méliès	F 1903		16 mm 4 Min.
				* Le retour à la raison	Man Ray	F 1923		16 mm 2 Min.
				* Inflation	Hans Richter	D 1928		DCP 4 Min.
				* Rhythmus 23	Hans Richter	D 1923		16 mm 3 Min.
				* In der Nacht	Walter Ruttmann	D 1931		16 mm 7 Min.
				* La souriante Madame Beudet	Germaine Dulac	F 1923		16 mm 35 Min.
				* Pacific 231	Jean Mitry	F 1949		35 mm 11 Min.
				Einführung: Eunice Martins				
		20.00	*1	Unknown Pleasures	Family Portrait	Lucy Kerr	USA 2023	DCP OF 75 Min. S. 9
18	Do	19.00	*1	Unknown Pleasures Frederick Wiseman	Menus Plaisirs – Les Troisgras		F/USA 2023	DCP OmeU 240 Min. S. 8
19	Fr	16.30	*1	Magical History Tour Michael Snow	La Région Centrale	Die Zentralregion	Kanada 1971	16 mm ohne Dialog 190 Min. S. 14
		20.00	*1	70 mm Barbara Bel Geddes	Vertigo	Alfred Hitchcock	USA 1958	Mit James Stewart, Kim Novak, 70 mm engl. OF 129 Min. 25.1. S. 17
20	Sa	17.30	*1	Magical History Tour Mit Michel Simon, Viviane Romance, Paul Bernard	Panique	Julien Duvivier	F 1947	35 mm OmdU 100 Min. 28.1. S. 14
		19.30	*1	Sergei Paradzhanov Ukrainische SSR 1966 Hakob Hovnatanjan	Kievskie freski	Kyiv Frescoes	Sergei Paradzhanov	DCP OmeU 13 Min.
				Sergei Paradzhanov	Armenische SSR 1967			DCP ohne Dialog 8 Min.
				Arabeskebi Pirosmian temaze	Arabesken zum Thema Pirosmiani	Georgische SSR 1985		DCP OmeU 21 Min. 28.1.
				Sergei Paradzhanov	Ambavi Suramitsikhitsa	Die Legende der Festung Surami		
				Sergei Paradzhanov, Dodo Abashidze	Georgische SSR 1984			
				The DCP was produced and provided by GNFC – Georgian National Film Center				
								DCP OmeU 87 Min. 31.1. S. 11

*1 arsenal 1 | *2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmdU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmeU** Original mit engl. Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge.

21	So	18.00	*1	Magical History Tour Restaurierte, viragierte Fassung Am Flügel: Eunice Martins	Variété	E.A. Dupont	D 1925	Mit Emil Jannings, Lya de Putti	DCP	95 Min.	S. 13
		20.00	*1	Sergei Paradzhanov Sergei Paradzhanov, Dodo Abashidze The DCP was produced and provided by GNFC – Georgian National Film Center	Ashik Kerib	Kerib, der Spielmann	Georgische SSR 1988		DCP	OmdU	73 Min. C, 28.1. S. 11
22	Mo	20.00	*1	Unknown Pleasures	Bushman	David Schickele	USA 1973		DCP	OmeU	72 Min. S. 7
23	Di	20.00	*1	Berliner Premiere Anschließend Diskussion mit André Siegers, Moderation: Birgit Kohler	La Empresa	André Siegers	Deutschland 2023		DCP	OmdU	94 Min. S. 17
		19.00	*1	Unknown Pleasures Joanna Arnow Anschließend Video-Gespräch mit Joanna Arnow	The Feeling That the Time for Doing Something Has Passed		USA 2023		DCP	OF	87 Min. S. 8
25	Do	20.00	*1	70 mm Barbara Bel Geddes	Vertigo	Alfred Hitchcock	USA 1958	Mit James Stewart, Kim Novak, 70 mm	engl. OF	129 Min.	S. 17
26	Fr	17.00	*1	Magical History Tour Léos Carax F 1991	*Les amants du Pont-Neuf	Die Liebenden von Pont-Neuf	Mit Juliette Binoche, Denis Lavant, Klaus-Michael Grüber	35 mm	OmdU	126 Min.	S. 12
		20.00	*1	Unknown Pleasures	The Man Without a World	Eleanor Antin	USA 1992		DCP	englische Zwischentitel	98 Min. S. 9
27	Sa	18.00	*1	Magical History Tour Mit Barbara Stanwyck, Henry Fonda	The Lady Eve	Preston Sturges	USA 1941		DCP	OF	94 Min. S. 13
		20.00	*1	Was kann Kino? (5) Katharina Mückstein Einführender Vortrag: Nikita Dhawan	Feminism WTF	Österreich 2023			DCP	96 Min.	S. 18
28	So	17.30	*1	Magical History Tour Mit Michel Simon, Viviane Romance, Paul Bernard	Panique	Julien Duvivier	F 1947		35 mm	OmdU	100 Min. S. 14
		19.30	*1	Sergei Paradzhanov Ukrainische SSR 1966 Hakob Hovnatjanjan Sergei Paradzhanov Armenische SSR 1967 Arabeskebi Pirosmans temaze Sergei Paradzhanov Georgische SSR 1985 Sergei Paradzhanov *Ashik Kerib Kerib, der Spielmann Sergei Paradzhanov, Dodo Abashidze Georgische SSR 1988	Kievskie freski	Kyiv Frescoes	Sergei Paradzhanov		DCP	OmeU	13 Min. S. 11
29	Mo	19.00	*1	Filmspotting Anschließend Gespräch mit Thomas Arslan und Angela Schanelec	*Mach die Musik leiser	Thomas Arslan	Deutschland 1994		DCP	83 Min.	S. 18
		20.00	*1	Unknown Pleasures Mexiko/USA 2022A	A Common Sequence	Mary Helena Clarke & Mike Gibisser			DCP	OmeU	77 Min. S. 5
31	Mi	20.00	*1	Sergei Paradzhanov Sergei Paradzhanov, Dodo Abashidze The DCP was produced and provided by GNFC – Georgian National Film Center Einführung: Irina Kurtishvili	Ambavi Suramis tsikhitsa	Die Legende der Festung Surami	Georgische SSR 1984		DCP	OmeU	87 Min. S. 11

KEINE ZEIT



FÜR KEINE ZEITUNG

taz  **zeitung für morgen**

10 WOCHEN
NUR 10 EURO
TAZ.DE/ABO



taz Verlags- und Vertriebs-GmbH, Friedrichstraße 21, 10969 Berlin

im letzten Jahr am Potsdamer Platz SONDERMITGLIEDSCHAFT COUNTDOWN

Das Arsenal verlässt Ende 2024 das Filmhaus am Potsdamer Platz und wird 2026 sein neues Kino in der Westhalle des silent green Kulturquartiers in Berlin-Wedding eröffnen. Mitte Dezember 2024 verabschieden wir uns von 25 Jahren am Potsdamer Platz und werden danach ein Jahr lang als Wanderkino wechselnde Orte in Berlin, Deutschland und international bespielen.

Das letzte Jahr am Potsdamer Platz wird ereignisreich. Deshalb bieten wir für 2024 eine Sondermitgliedschaft an: Alle Mitgliedschaften, die nach dem 01.01. abgeschlossen werden, sind statt der üblichen 6 Monate bis zur letzten Vorführung am Potsdamer Platz im Dezember gültig. Wir schenken Ihnen die zusätzlichen Monate und freuen uns auf Ihren Besuch.

Mehr Informationen

www.arsenal-berlin.de/institut/mitgliedschaft/



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Medienpartner:



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.
im Filmhaus am Potsdamer Platz

Das Arsenal im **Internet**: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | **Eintrittspreise**: Gäste: 9 € | Mitglieder: 6 € | Kinder: 5 € | Sozialticket (ehemals Berlin-Pass): 3 € | Zuschläge für Klavierbegleitung: 2 €, Überlänge ab 150 Minuten: 2 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate: 12 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate ermäßigt: 9 € | Sammelkarte für Mitglieder (6 Vorstellungen): 24 € | Fördermitgliedschaft: 100 € | Die **Mitgliedschaft** kann online sowie an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung. | **Online-Kartenverkauf**: www.arsenal-berlin.de | **Vorbestellungen** per Mail an: mail@arsenal-berlin.de (Mo–Fr bis 17 Uhr) oder telefonisch unter (030) 269 55-100 | **Verkehrsverbindungen**: U-Bahn / S-Bahn Potsdamer Platz, Bus M41, M48, M85, 200, 347 | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER | Arsenal-Archiv im **silent green**: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 45 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner in diesem Monat:

Texte: Hans-Joachim Fetzer (hjf), Milena Gregor (mg), Anke Hahn (ah), Birgit Kohler (bik), Eunice Martins (em), Stefanie Schlüter (sts), Mirko Wiermann (mw), Kris Woods (kw)



Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Druck:
Onlineprinters GmbH



საქართველოს კინოცენტრის
გეოგრაფიული ცენტრი
Georgian National
Film Center



FEMINISM WTF
(Katharina Mückstein,
Österreich 2023 | 27.1.)

